

Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 19. März 2009

Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKiS)

Im Landratsamt in Neu-Ulm wird in diesem Jahr eine Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKiS) geschaffen. Für 2010 ist geplant, eine KoKiS auch in der Dienststelle Illertissen einzurichten. Für beide KoKiS sollen je eine Diplom-Sozialpädagogin oder ein Diplom-Sozialpädagoge eingestellt werden. Die Koordinierenden Kinderschutzstellen sollen im Zentrum eines sozialen Frühwarnsystems stehen, in das alle im Landkreis tätigen Dienste und Einrichtungen eingebunden werden, die sich mit Familien befassen. Die Fachkräfte der im Jugendamt angesiedelten Kinderschutzstellen haben die Aufgabe, dieses Netzwerk aufzubauen, zu koordinieren und zu steuern.

Die Frühwarnsysteme sollen den Kinderschutz in Bayern verbessern. Ziel ist der vorbeugende (präventive) Schutz von Kindern aus besonders belasteten Familien vor Vernachlässigung und Misshandlung. Dazu sollen Risikofaktoren bereits in der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt erkannt werden. Die KoKiS soll die Risikofamilien erfassen, bei den Familien Vertrauensarbeit leisten und die Hilfe im Einzelfall managen. Die Hilfe soll frühzeitig und kontinuierlich erfolgen und passgenau und verlässlich sein.

Unter dem Eindruck einiger dramatischen Fälle von Kindesmisshandlung, Vernachlässigung von und Gewalt gegen Kinder, die sich in den zurückliegenden Jahren in Deutschland ereignet haben, hat der Bayerische Ministerrat am 12. Februar 2008 beschlossen, im gesamten Freistaat Koordinierende Kinderschutzstellen einzuführen und die Träger der öffentlichen Jugendhilfe beim Aufbau und der Etablierung sozialer Frühwarnsysteme finanziell zu unterstützen. Nach dem ersten Entwurf der Förderrichtlinien für die Koordinierenden Kinderschutzstellen ist davon auszugehen, dass das Sozialministerium 40 Prozent der Personalkosten der KoKiS übernimmt.

Der Jugendhilfeausschuss stimmte einhellig diesem Konzept zu, welches der Arbeitskreis „Kinderschutz und frühe Hilfen“ erarbeitet hat, der im vorigen Jahr aus der ersten Kinderschutzkonferenz im Landkreis Neu-Ulm hervorgegangen ist. Außerdem beauftragte das Gremium die Kreisverwaltung, den entsprechenden Förderantrag für zwei Vollzeitstellen für die Jahre 2009 und 2010 beim Bayerischen Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen zu stellen.

Schreibbabyambulanz an der Erziehungsberatungsstelle in Neu-Ulm

Seit einigen Wochen gibt es im Landkreis Neu-Ulm eine Schreibbabyambulanz. Diese berät und hilft Eltern von Babys, die verunsichert, erschöpft oder verzweifelt sind, weil ihr Kind ohne erkennbaren Grund über das normale Maß hinaus schreit.

Die Schreibbabyambulanz ist in der Erziehungsberatungsstelle der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg in Neu-Ulm angesiedelt. Die Zweigstelle in Günzburg wird vom Sozialdienst der Katholischen Frauen (SKF) betrieben und getragen. Außer in Neu-Ulm gibt es im Regierungsbezirk Schwaben mittlerweile fünf weitere Standorte von Schreibbabyambulanzen: zwei in Augsburg und jeweils eine in Donauwörth, Kempten und Mindelheim. Insgesamt hat das Bayerische Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen 50 Standorte in ganz Bayern ausgewählt. 35 Schreibbabyambulanzen existieren bereits.

Für den Aufbau der Schreibbabyambulanzen stellt das Ministerium über eine Million Euro zur Verfügung. Damit soll die gezielte Fortbildung von insgesamt 100 Fachkräften in Erziehungsberatungsstellen, Familienbildungsstätten und Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen gefördert werden. Zusätzlich bekommen die Stellen, die Eltern von Schreibbabys beraten, eine jährliche Pauschale von 3.000 Euro pro Fachkraft.

Ute Friederici von der Erziehungsberatungsstelle in Neu-Ulm nahm bereits an einer ersten Fortbildung an der „Deutschen Akademie für Entwicklungsförderung und Gesundheit des Kindes und Jugendlichen“ teil. Im Jugendhilfeausschuss berichtete sie von ihren ersten Erfahrungen in einem konkreten Beratungsfall.

Vorberaterung der Teilhaushalte des Etatentwurfs 2009

Die im Haushalt 2009 eingeplanten Aufwendungen für die Jugendhilfe belaufen sich insgesamt auf 7,065 Millionen Euro (mit Personal- und Sachkosten der Verwaltung). Das sind 1,093 Millionen Euro mehr als im Haushaltsansatz 2008. Der Jugendhilfeausschuss empfahl dem Kreistag einstimmig, die Teilhaushalte in der vorgelegten Form zu verabschieden.

Kinder in Tageseinrichtungen und in der Tagespflege

Das zum 1. Januar 2009 in Kraft getretene Kinderförderungsgesetz (KiFöG) hat zur Folge, dass die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter drei Jahren bis 2013 massiv ausgebaut werden müssen. Die Städte, Märkte und Gemeinden im Landkreis strengen sich bereits sehr an und schaffen entsprechende Betreuungsmöglichkeiten. So sind im letzten Jahr im Landkreis Neu-Ulm weitere Kinderkrippen entstanden. Gleichzeitig wurde die Betreuung von Schulkindern ausgebaut, indem weitere Plätze in Horten geschaffen wurden.

Ab 2013 besteht für Eltern ein Rechtsanspruch, für Kinder ab einem Alter von zwölf Monaten einen Platz in einer Krippe oder bei einer Tagesmutter zu erhalten. Dies dürfte für den Fachbereich „Jugend und Familie“ zur Folge haben, dass die Zahl der Fälle deutlich zunehmen wird, in denen Eltern oder mehr noch Alleinerziehende nicht in der Lage sind, die Kosten für die Betreuung selbst zu übernehmen. Schon jetzt ist eine Zunahme zu registrieren.

Um den neuen Möglichkeiten und Anforderungen - auch im Hinblick auf die beschlossene Kostenübernahme für eine sechsstündige Anwesenheit im Kindergarten - gerecht zu werden, wurde der Kostenansatz bereits im vorigen Jahr erhöht. Für 2009 wird er nochmals um 308.000 Euro auf jetzt 504.000 Euro aufgestockt.

Ähnliches trifft auf die Tagespflege zu. Auch hier bringt das neue Gesetz wesentliche Veränderungen. Die Tagespflege wird den anderen institutionellen Tagesbetreuungsmöglichkeiten inhaltlich wie finanziell gleichgestellt. Dies bedeutet für den Landkreis als Träger der Tagespflege eine deutliche Mehrbelastung. Vor zwei Jahren (am 1. April 2007) hat der Fachbereich „Jugend und Familie“ (Jugendamt) mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen damit begonnen, weitere Tagespflegepersonen anzuwerben, auszubilden und zu vermitteln. In der Zwischenzeit kann das Jugendamt auf einen Stamm von 75 Tagespflegepersonen zurückgreifen. Mit der Teilnahme am Internetportal www.tagespflege-bayern.de wurde überdies für Eltern eine neue Möglichkeit geschaffen, sich direkt eine Tagespflegestelle zu suchen.

Für 2009 rechnet der Fachbereich „Jugend und Familie“ - auch im Hinblick auf die neue Großtagespflegestelle („Kinderinsel“) an der Fachhochschule Neu-Ulm - mit weiter steigenden Fallzahlen und hat deshalb den Kostenansatz um 310.000 Euro auf 384.000 Euro erhöht.

Kinder- und Jugendschutz

Das in dieser Sitzung beschlossene Konzept für die Koordinierende Kinderschutzstelle im Landkreis Neu-Ulm (*siehe eigenen Berichtsteil oben*) ist der Auftakt für ein noch zu schaffendes Konzept früher Hilfen für junge Eltern und Alleinerziehende. Dazu wird es notwendig sein, weitere Hilfsmaßnahmen in Form von Kursen und Lehrgängen zu entwickeln. Aus diesem Grund wurde der Kostenansatz um weitere 4.000 Euro auf 5.000 Euro erhöht.

Betreuter Umgang für Kinder mit ihrem nicht sorgeberechtigten Elternteil

Nach dem altersbedingten Ausscheiden von Rudolf Jagdhuber als Leiter der Erziehungsberatungsstelle in Illertissen wird die Katholische Jugendfürsorge (KJF) der Diözese Augsburg als Träger der Einrichtung auch weiterhin dafür Sorge tragen, dass das Angebot „Betreuter Umgang für Kinder mit ihrem nicht sorgeberechtigten Elternteil“ an der Erziehungsberatungsstelle in Illertissen bestehen bleibt. Die KJF hat darüber hinaus zugesagt, das in Illertissen bestehende Konzept einer ehrenamtlichen Begleitung des betreuten Umgangs auch auf den Bereich Neu-Ulm auszudehnen. Die Ehrenamtlichen sollen von einer Honorarkraft angeleitet und betreut werden und selbst eine kleine Aufwandsentschädigung erhalten. Der Fachbereich „Jugend und Familie“ stellt hierfür zunächst 4.800 Euro für das laufende Jahr zur Verfügung.

Pflegekinder

Insgesamt ist die Zahl der Pflegekinder im vergangenen Jahr gegenüber 2007 leicht gestiegen (2008: 140 Kinder; 2007: 132 Kinder). Der 2008 beschlossene Ansatz für die Vollzeitpflege wurde damals im Jugendhilfeausschuss auch deshalb positiv bewertet, weil Pflegeeltern die Möglichkeit haben, eine aktive Alterssicherung zu betreiben und sich gegen Unfälle zu versichern.

Zum 1. März 2009 wurden die Pflegesätze für die Vollzeitpflege den allgemeinen Lebenshaltungskosten angepasst, so dass sich der Haushaltsansatz um 80.000 Euro auf jetzt 1,350 Millionen Euro erhöht.

Heimerziehung

Die Zahl der Kinder in Heimen und Jugendlichen im Betreuten Wohnen ist im vergangenen Jahr leicht um einen Fall auf 35 Fälle zurückgegangen. 2004 waren es noch 70 Fälle gewesen. Das Jugendamt will auch in Zukunft versuchen, Heimunterbringungen so gut es geht zu vermeiden und mehr Maßnahmen anzubieten, die Familien stabilisieren oder die Pflegeeltern bei ihrer Arbeit unterstützen.

Aufgrund der Tarifierhöhung im öffentlichen Dienst und der allgemeinen Erhöhung der Lebenshaltungskosten hat die Entgeltkommission Südbayern mit Sitz in Augsburg die Pflegesätze pro Tag in den stationären Einrichtungen der Jugendhilfe im vorigen Jahr um durchschnittlich 12 Prozent erhöht. Dies hat auch Auswirkungen auf das Budget; es musste um 150.000 Euro auf jetzt 900.000 Euro erhöht werden.

Ambulante Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfe

Die Arbeitsfelder der ambulanten Hilfen zur Erziehung (Erziehungsbeistandschaft, sozialpädagogische Familienhilfe, sozialpädagogische Einzelbetreuung) und die ambulante Eingliederungshilfe sind alle sehr personalintensiv, sodass sich auch hier die Tarifierhöhungen im öffentlichen Dienst unmittelbar auf das Budget der Jugendhilfe auswirken. Die Ansätze mussten deshalb um 50.000 Euro auf 180.000 Euro bei den Erziehungsbeistandschaften, um 55.000 Euro auf 495.000 Euro bei der sozialpädagogischen Familienhilfe und um 10.000 Euro auf 70.000 Euro bei der ambulanten Eingliederungshilfe angehoben werden.

Zuschüsse

Die Zuschüsse zu den Personal- und Sachkosten für die Erziehungsberatungsstellen in Neu-Ulm und Illertissen wurden mit insgesamt 370.000 Euro beibehalten. Der Zuschuss für die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen der Diözese Augsburg wurde, wie im vergangenen Jahr festgelegt, um 7.218,00 Euro auf 20.000 Euro erhöht. Ebenso wurde der Zuschuss für den Kreisjugendring, wie beschlossen, auf 162.000 Euro festgesetzt.

Statistik

Bei den Nettoergebnissen in der Jugendhilfe lag der Landkreis Neu-Ulm 2007 mit Ausgaben von 28 Euro pro Einwohner deutlich unter dem Schnitt der schwäbischen Landkreise (39 Euro pro Einwohner) und dem Schnitt aller Landkreise in Bayern (48 Euro pro Einwohner). Besonders bemerkenswert ist dabei, dass die Zahl der versorgten Kinder und Jugendlichen im Landkreis Neu-Ulm mit 78 Hilfen pro 10.000 Kinder und Jugendliche deutlich über dem vergleichbaren Durchschnitt von 20 anderen Jugendämtern (68 Hilfen) lag. Die Statistiker sehen die Gründe dafür in der überdurchschnittlich guten Versorgung im Landkreis Neu-Ulm mit ambulanten Jugendhilfemaßnahmen und in der Spitzenauslastung der hiesigen Pflegestellen.

Auch im Jahr 2008 ist es dem Jugendamt gelungen, in der Jugendhilfe mit dem genehmigten Budget auszukommen, wenngleich es innerhalb der verschiedenen Arbeitsgebiete zu Verschiebungen gekommen ist.

Jugendamtsleiter Tilman Lassernig versprach: „Auch in diesem Jahr werden wir an dem eingeschlagenen Kurs festhalten und weiterhin versuchen, die Hilfeabläufe zu optimieren und alle Synergieeffekte zu nutzen.“

Ansprechpartner:

Walter Mang
Fachbereich „Finanzen und Liegenschaften“
Telefon: 0731/7040-131
E-Mail: walter.mang@lra.neu-ulm.de

Tilman Lassernig
Fachbereichsleiter „Jugend und Familie“
Telefon: 0731/7040-250
E-Mail: tilman.lassernig@lra.neu-ulm.de

Umbesetzung im Jugendhilfeausschuss

Der neue Leiter der Polizeiinspektion (PI) Neu-Ulm, Andreas Rohrmair, ist neues beratendes Mitglied des Jugendhilfeausschusses. Er ersetzt den früheren PI-Chef Armin Mayer, der seit 1. Juni 2008 Leiter der neu geschaffenen Einheit „Kriminalpolizeiinspektion Zentrale Aufgaben (KPI-Z) Schwaben Süd/West“ ist. Der Jugendhilfeausschuss stimmte der Umbesetzung einhellig zu.

Jahresberichte der Erziehungsberatungsstellen Neu-Ulm und Illertissen

Helmut Schmidt, der Leiter der beiden Psychologischen Beratungsstellen für Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg in Neu-Ulm und Illertissen, stellte die Jahresberichte 2008 der beiden Einrichtungen vor, die im Auftrag des Landkreises Eltern vertraulich, unentgeltlich und unabhängig in Erziehungsfragen beraten. Die beiden Jahresberichte können demnächst im Internet (www.ejv-donau-illertissen.de) unter der Rubrik „Downloads“ heruntergeladen werden.

Ansprechpartner:

Helmut Schmidt
Erziehungs- und Jugendhilfeverbund Donau-Illert
Telefon: 0731/76050
E-Mail: info@eb-neu-ulm.de

Umverteilung von Arbeitszeitkontingenten an der Erziehungsberatungsstelle Illertissen

Nachdem Rudolf Jagdhuber nach 28 Jahren als Leiter der Erziehungsberatungsstelle in Illertissen sich in die Freistellungsphase seiner Altersteilzeit verabschiedete, hat der Träger, die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg beim Landkreis Neu-Ulm beantragt, dessen bisherige Vollzeitstelle als Diplom-Psychologe im Umfang einer halben Stelle neu auszuschreiben. Die andere Hälfte der Stelle soll unter den teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle Illertissen aufgeteilt werden. Durch das unterschiedliche Gehaltsgefüge ergibt sich bei dieser Lösung die Möglichkeit, weitere Stunden bei Diplom-Sozialpädagoginnen zu platzieren, sodass sich deren Beratungskapazität um sieben Wochenstunden erhöht. Mehrkosten für den Landkreis Neu-Ulm entstehen hierdurch nicht.

Der Jugendhilfeausschuss erklärte sich mit diesem Modell einstimmig einverstanden und beauftragte die Kreisverwaltung, den Vertrag mit der Katholischen Jugendfürsorge Augsburg entsprechend anzupassen.

Ansprechpartner für alle Berichtsteile außer „Jahresberichte“:

Tilman Lassernig

Fachbereichsleiter „Jugend und Familie“

Telefon: 0731/7040-250

E-Mail: tilman.lassernig@lra.neu-ulm.de